

Pressekonferenz mit Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann zum Schuljahresbeginn 2008/09

Die Sommerferien gehen zu Ende. Morgen beginnt wieder der Unterricht an unseren Schulen in Niedersachsen. Es ist gute Tradition, dass der Kultusminister bzw. die Kultusministerin die Landespressekonferenz über aktuelle Zahlen, Daten und Fakten zum neuen Schuljahr informiert. Diese Tradition möchte ich gerne fortsetzen. Zunächst werde ich Ihnen wesentliche Eckdaten vorstellen. In einem zweiten Teil möchte ich auf einige inhaltliche Neuerungen zum kommenden Schuljahr und aktuelle Themen eingehen.

I. Zahlen, Daten und Fakten zum Schuljahr 2008/09

Allgemein bildende Schulen

Weniger Schüler, mehr Lehrer – bestmögliche Unterrichtsversorgung bleibt zentrales Anliegen niedersächsischer Schulpolitik

An den allgemein bildenden Schulen werden die Schülerzahlen 2008/09 in Niedersachsen im vierten Jahr in Folge aufgrund der demografischen Entwicklung zurückgehen, und zwar zum neuen Schuljahr auf rund 956.000 (**Tabelle 1**). Das entspricht einem Rückgang seit 2004 von insgesamt 37.000 Schülerinnen und Schülern. Im Vergleich zum Vorjahr werden zum Schuljahresbeginn rund 13.000 Schüler weniger erwartet; das ist ein Minus von 1,3 %. Davon betroffen sind die Grundschulen, Hauptschulen und Realschulen. Auch an den Förderschulen gehen die Schülerzahlen bereits zurück, insbesondere an den Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen. An den Gymnasien dagegen nehmen die Schülerzahlen weiter zu, im kommenden Schuljahr um rund 4 Prozent. Ursachen sind unter anderem die starken Altersjahrgänge, die nun auch in der Oberstufe ankommen, und vor allem die seit 2004 deutlich gestiegenen Übergänge auf die Gymnasien. Entsprechend wurden zum Schuljahresbeginn rund 400 frei werdende Lehrerstellen aus den anderen Schulformen an die Gymnasien verlagert.

Trotz dieser demografisch bedingten Rückgänge bei den Schülerzahlen belassen wir alle Lehrerstellen im System. Dadurch verbessern wir die Schüler/Lehrer-Relation: weniger Schüler, mehr Lehrer!

Nach dem gegenwärtigen Planungsstand wird die **durchschnittliche rechnerische Unterrichtsversorgung** aller allgemein bildenden Schulen im ersten Schulhalbjahr

2008/2009 bei **100%** liegen. Die langfristige Sicherung der Unterrichtsversorgung bleibt vorrangiges Ziel dieser Landesregierung. Die Zahlen haben sich im Vergleich zu den Werten in den SPD-Regierungsjahren deutlich verbessert (2002: 97,4 %).

Eine Unterrichtsversorgung von 100% erfasst nicht nur den Pflichtstundenbereich laut Stundentafel. Das bedeutet: Auch bei einer rechnerischen Unterrichtsversorgung von z. B. 97 % fällt an den weiterführenden Schulen kein Pflichtunterricht aus. Die Schulen bekommen jeweils 2 so genannte Poolstunden pro Klasse in den Jahrgängen 5 bis 10 zugewiesen, über die sie je nach Bedarf selbst verfügen können. Durchschnittlich machen diese Poolstunden rund 3 % aller Lehrerstunden aus. Außerdem werden den Schulen in unterschiedlichem Maße weitere zusätzliche Lehrerstunden zur Verfügung gestellt, beispielsweise für Förderunterricht von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunft zum Erwerb oder zur Verbesserung der deutschen Sprache, für den Ganztagsbetrieb, für die Volle Halbtagschule und für sozialpädagogische Unterstützung an Hauptschulen und Gesamtschulen.

Für die Sicherung der Unterrichtsversorgung und damit die Berechnung der nötigen Lehrerneueinstellungen galt es für das Schuljahr 2008/09 nicht nur, Veränderungen und Verschiebungen bei den Schülerzahlen zu berücksichtigen. Zum Ende des vergangenen Schuljahres haben rund 10.000 Lehrkräfte die Ansparphase des von der SPD-Regierung vor zehn Jahren eingeführten Arbeitszeitkontos beendet. Die Landesregierung hat mit diesem Verschieben der Probleme Schluss gemacht und die Arbeitszeitverordnung für Lehrerinnen und Lehrer neu geregelt. Etwa ein Drittel der Lehrkräfte, die nach der alten Verordnung 2008/09 in die Ausgleichsphase eingetreten wären, bleiben nun mit ihren Lehrerstunden dem System erhalten. Die neue Verordnung trägt damit deutlich zur Sicherung der Unterrichtsversorgung bei. Besonders hervorheben möchte ich noch einmal die Ergebnisse der Haushaltsberatungen der Landesregierung: Für die Arbeitszeitkonten gibt es jetzt eine langfristige, finanziell abgesicherte Lösung.

„Service-Telefon Schule – Hotline zur Unterrichtsversorgung“

Experten stehen mit Rat und Tat zur Seite – ein bewährtes Instrument zur Unterstützung der Schulen vor Ort wird fortgesetzt

Für alle Fragen zum Thema Unterrichtsversorgung richtet das Niedersächsische Kultusministerium zum Schuljahresbeginn ein „Service-Telefon Schule“ ein. Bei dieser „Hotline zur Unterrichtsversorgung“ fungieren von morgen an erfahrene Schulexperten als Ansprechpartner für Schulleitungen, Lehrkräfte, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler. Ihre

Aufgabe ist es, Anfragen zur Unterrichtsversorgung in einzelnen Schulen schnell und umfassend zu bearbeiten und unter Einbeziehung der Landesschulbehörde und der Schulen vor Ort Probleme zu lösen und Lösungen umzusetzen. Das Team aus erfahrenen Lehrkräften ist an Werktagen von 8 bis 17 Uhr unter (05 11) 1 20 - 72 16 zu erreichen.

Schulanfänger im Schuljahr 2008/09

Zahl der Erstklässler geht weiter zurück

In den 1. Klassen an Grundschulen und Förderschulen werden rund 79.000 Schülerinnen und Schüler erwartet. Im Vorjahr waren es 80.625, im Jahre 1997 noch 97.000 Schulanfänger. Nach einem vorübergehenden Rückgang stieg die Zahl nochmals bis 2003 auf 92.500 Schulanfänger. Bis 2013 wird die Zahl der Schulanfänger auf rd. 69.000 sinken. **(Tabelle 2)**

Übergänge

Weiterhin großes Interesse an Gymnasien – im Übrigen bleibt das Schulwahlverhalten der Eltern konstant

Wie im Vorjahr werden die genauen Zahlen zu den Übergängen in die weiterführenden Schulen mit der Erhebung der Unterrichtsversorgung und der Schuldaten am 4. September 2008 erfragt. Erste Auswertungen liegen Mitte Oktober vor. Die Eltern entscheiden selbst, auf welche weiterführende Schulform ihr Kind wechselt. Auffällig ist seit Jahren, dass deutlich mehr Eltern ihre Kinder auf das Gymnasium schicken, obwohl eine entsprechende Empfehlung nicht vorliegt. Ebenfalls ist seit mehreren Jahren zu beobachten, dass nicht alle Eltern der Hauptschulempfehlung folgen **(Tabelle 3)**. Die Zahl der so genannten Rückläufer zeigt ganz anschaulich die Folgen dieser Entscheidungen: Zum Beginn des Schuljahres 2006/07 waren 4.011 Schüler aus der Realschule an die Hauptschule übergegangen; das sind 4,4%. Am stärksten war der Rücklauf mit je 5,7% im 6. und 7. Schuljahrgang der Hauptschule. An der Realschule wurden 3.809 Schüler aus dem Gymnasium übernommen; das sind 2,2%. Am stärksten war der Rücklauf im 7. Schuljahrgang mit 920 Schülern bzw. 3,2%.

Aus **Tabelle 3** ergibt sich auch die Verteilung der Schülerinnen und Schüler in den Eingangsklassen des Sekundarbereichs I auf die Schulformen in den Jahren 2003 bis 2007. In Ergänzung dazu zeigt **Tabelle 4** die Trendaussagen (voraussichtliche Empfehlungen) der Grundschulen von Februar 2008. Unter Zugrundelegung dieser Trendaussagen, den sich im Laufe des zweiten Halbjahres verändernden Empfehlungen und dem bisherigen Umgang der

Eltern mit diesen Empfehlungen lassen sich folgende vorläufige Prognosen für das kommende Schuljahr anstellen: An den Gymnasien wird mit einem Prozentanteil an den gesamten Übergängen von 44,0 Prozent zu rechnen sein, an den Realschulen mit 37,4 Prozent, an den Hauptschulen mit 13,0 Prozent, an den IGSn mit 5,0 Prozent und an den Freien Waldorfschulen mit 0,6 Prozent (die Schulzweige der KGSn wurden entsprechend aufgeteilt).

Einstellungen von Lehrkräften an allgemein bildenden Schulen

Viele neue Lehrer zum kommenden Schuljahr: alle Stellen wiederbesetzt, 400 Stellen im System belassen, 250 neue Stellen geschaffen; Niedersachsen ist im bundesweiten Wettbewerb um qualifizierten Lehrernachwuchs erfolgreich

Für Neueinstellungen an allgemein bildenden Schulen stehen zum Schuljahresbeginn 2008/09 insgesamt 2.000 Stellen zur Verfügung. Über das Bewerbungs- und Auswahlverfahren werden rund 2.150 Lehrkräfte eingestellt werden können, da die Stellenreste durch Teilzeitbeschäftigung für zusätzliche Einstellungen genutzt werden können. Über das so genannte Lehreraustauschverfahren wurden 162 Lehrkräfte nach Niedersachsen übernommen. Dies sind 25 Lehrkräfte mehr als von Niedersachsen in andere Bundesländer gewechselt sind.

Bisher (Stand der Daten: 18. August) wurden bereits 2.085 Einstellungsmöglichkeiten bekannt gegeben. Davon verzeichnet der Bezirk Osnabrück mit 687 die höchste Zahl der neuen Stellen. Dem Bezirk Hannover wurden bislang 515, dem Bezirk Lüneburg 491 und dem Bezirk Braunschweig 392 Stellen bereitgestellt. Die meisten Lehrkräfte werden in der Region Hannover außerhalb der Hauptstadt (158 Stellen) benötigt, an zweiter Stelle liegt die Stadt Hannover mit 99 Stellen. Es folgen die Landkreise Emsland (94) und Stade (68) sowie Osnabrück-Land und Rotenburg (je 67).

Der Landesschulbehörde ist es in großem Umfang gelungen, die Stellen bedarfsgerecht auszuschreiben und mit qualifizierten Bewerbern zu besetzen. Nicht immer konnten mangels Bewerberinnen und Bewerbern die fächerspezifischen Wünsche bei den Stellenbesetzungen erfüllt werden. Ein besonderer Bedarf besteht an geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern mit so genannten Mangelfächern wie Latein, Spanisch, ev. Religion, Physik und Mathematik für Gymnasien einzustellen. Für die Realschulen sind nur wenige Lehrkräfte mit Französisch verfügbar, an Haupt- und Realschulen ist das Fach Physik am schwierigsten zu besetzen.

Ausgewählt wurden bis heute bereits 1.921 Lehrkräfte, von denen 880 das Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen (46%), 30 das Lehramt an Realschulen (1%), 800 das Lehramt an Gymnasien (42%) und 211 das Lehramt für Sonderpädagogik (11%) haben. Hinzu kommen 75 Bewerber aus anderen Hochschulstudiengängen als „Quereinsteiger“, davon 14 an einer Haupt- oder Haupt- und Realschule und 58 an einem Gymnasium bzw. einer Gesamtschule. Die 75 Lehrkräfte ohne Lehramtsausbildung („Quereinsteiger“) wurden vorwiegend mit den Fächern Mathematik oder Physik (insges. 44), den Fremdsprachen Französisch (10) und Spanisch (9) und evangelischer Religion (4) ausgewählt.

Beworben haben sich in Niedersachsen für die allgemein bildenden Schulen 4.795 Lehrkräfte, davon erfolgten 1.410 Bewerbungen von Lehrkräften aus anderen Ländern. Von diesen wurden 456 Lehrkräfte eingestellt. Dabei erfolgten sowohl beim Lehramt für Sonderpädagogik als auch beim Lehramt an Gymnasien rund 30% der Einstellungen mit Bewerberinnen und Bewerbern aus anderen Ländern. Allein aus Thüringen gab es 105 Bewerberinnen und Bewerber, von denen 39 eingestellt wurden. Diese Zahlen zeigen: Niedersachsen ist ein attraktives Land für ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer.

Erhöhung der Ausbildungskapazitäten in der Lehrerausbildung 2009

Niedersachsen setzt auf eine langfristige Strategie zur Sicherung des Lehrernachwuchses – wir bieten jungen und engagierten Lehrkräften gute Berufsperspektiven

Da insbesondere die Zahl der Bewerbungen auf eine Referendariatsstelle für das Lehramt an Gymnasien angestiegen ist und in den kommenden Schuljahren weiter dringend qualifizierte Lehrkräfte in den Gymnasien benötigt werden, wird die Landesregierung die Ausbildungskapazitäten 2009 nochmals um 250 Stellen für Referendarinnen und Referendare erhöhen. Niedersachsen stellt mit dieser Erhöhung dann insgesamt 5660 Stellen für die Ausbildung von Lehrkräften zur Verfügung. **Tabelle 5** zeigt die positive Entwicklung bei den Ausbildungsplätzen.

Zum 1. Februar 2009 wird es einen zusätzlichen Einstellungstermin geben, weil die Lehramtsstudiengänge auf Bachelor/Masterstudiengänge umgestellt wurden. Im Sommersemester 2008 wird es an mehreren Universitäten die ersten Absolventinnen und Absolventen geben, die ihr Studium mit dem „Master of Education“ für ein Lehramt erfolgreich abgeschlossen haben. Um insbesondere diesem Personenkreis die Möglichkeit zu geben, sich zeitnah auf einen Ausbildungsplatz im Vorbereitungsdienst zu bewerben, wird ein zusätzliches Bewerbungsverfahren zum 1. Februar 2009 durchgeführt.

Bei den Einstellungsverfahren in den Vorbereitungsdienst zum 1. November 2008 und 1. Februar 2009 werden Bewerberinnen und Bewerber, die sogenannte Mangelfächer studiert haben, durch ein Sonderkontingent an Stellen (10 % der zu besetzenden Stellen) vorrangig berücksichtigt. Beim Lehramt an Gymnasien sind dieses die Fächer Latein, Physik, ev. Religion und Spanisch. Beim Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen sind dieses die Fächer Französisch, Physik, Chemie und Musik. Aller Voraussicht nach können alle Bewerberinnen und Bewerber mit diesen Fächern einen Ausbildungsplatz erhalten, darunter sind auch ca. 45 Bewerberinnen und Bewerber aus Diplomstudiengängen als sog. „Quereinsteiger“.

Berufsbildende Schulen

Schülerzahl an den öffentlichen berufsbildenden Schulen

Die Schülerzahl an den öffentlichen berufsbildenden Schulen wird im Schuljahr 2008/09 gegenüber dem Vorjahr demographisch bedingt noch einmal um ca. 1.000 auf rund 266.500 ansteigen. Sie erreicht damit einen Stand, der zuletzt im Jahr 1989 erreicht wurde. Bei weiter anhaltender positiver Entwicklung auf dem Ausbildungsstellenmarkt kann es auch vermehrt zur Vermittlung von sog. Altbewerbern kommen, die die Schülerzahl im berufsschulischen Bereich weiter erhöhen kann. Im abgelaufenen Schuljahr befanden sich knapp 60 % der Schülerinnen und Schüler in beruflichen Teilzeitschulformen und gut 40 % in beruflichen Vollzeitbildungsgängen. Die Meldungen der Bundesagentur für Arbeit und der Kammern über den Stand der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse geben Anlass zu der Hoffnung, dass sich wie im Vorjahr wieder mehr Schülerinnen und Schüler für einen dualen Ausbildungsgang der Berufsschule entscheiden.

Einstellungen von Lehrkräften

Für den Theoriebereich stehen rund 310 Einstellungsmöglichkeiten zur Verfügung. Im Bereich der Fachpraxis nehmen rund 45 neue Lehrkräfte ihren Dienst auf. Damit werden insgesamt rund 355 Stellen in den berufsbildenden Schulen mit neuen Lehrkräften besetzt.

II. Vorhaben und Projekte im neuen Schuljahr

Eingangsstufe mit jahrgangsübergreifenden Lerngruppen

Im kommenden Schuljahr führen weitere 11 Grundschulen und eine Förderschule die veränderte Eingangsstufe mit jahrgangsübergreifenden Lerngruppen im 1. und 2. Schuljahrgang ein. Insgesamt arbeiten dann bereits 51 Grundschulen und eine Förderschule

mit einer Eingangsstufe. Die Eingangsstufe mit jahrgangsübergreifenden Lerngruppen bietet besonders günstige Voraussetzungen für den Schulanfang und die individuelle Lernentwicklung der Kinder. Die Schülerinnen und Schüler können in ihrem eigenen Lerntempo nach ein, zwei oder drei Jahren in den 3. Schuljahrgang wechseln. Die Zurückstellung vom Schulbesuch entfällt. Kinder, die mehr Lernzeit benötigen, bleiben drei Jahre in einer ihnen vertrauten Lerngruppe. Es hat sich gezeigt, dass Kinder in der Eingangsstufe gut lernen, selbstständig zu arbeiten, soziale Kompetenzen entwickeln und von- und miteinander lernen. Das große Interesse von Lehrkräften an Fortbildungsveranstaltungen zur veränderten Eingangsstufe lässt darauf schließen, dass sich in den nächsten Jahren immer mehr Grundschulen für deren Einführung entscheiden werden.

Ausbau der Förderung von regionalen Integrationskonzepten

Die Niedersächsische Landesregierung verstärkt im kommenden Schuljahr erneut die Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die allgemeine Schulen besuchen. 2008/09 stellt das Niedersächsische Kultusministerium landesweit 825 Lehrerstunden zusätzlich für die Neueinrichtung und Erweiterung Regionaler Konzepte zur Verfügung. Das entspricht rund 30 Stellen für Förderschullehrkräfte. 690 Stunden werden für die sonderpädagogische Grundversorgung der Grundschulen bereitgestellt, 135 Stunden für den Mobilen Dienst mit dem Schwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung.

Integrationsförderung

Um allen Kindern und Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft optimale Startchancen zu bieten, erweitert das Niedersächsische Kultusministerium auch im kommenden Schuljahr seine Projekte zur Integrationsförderung. Zwei Beispiele:

1. Ehrenamtliche Elternlotsen

Ehrenamtliche Elternlotsen mit Migrationshintergrund fungieren als Mittler zwischen Eltern und Bildungseinrichtungen. Mit fachlicher Unterstützung aus dem Kultusministerium, finanziert aus dem Integrationslotsenprogramm des Innenministeriums, sind in Niedersachsen mehr als 200 Elternlotsen qualifiziert worden.

2. Schulversuch „Islamischer Religionsunterricht“

Die Zahl der Grundschulen, die Islamischen Religionsunterricht anbieten, wird erneut um drei erweitert auf jetzt landesweit 29 Schulen.

Abitur nach 12 Schuljahren: Aktionsplan umgesetzt

Ziel der Landesregierung ist es, dass Niedersachsens Abiturientinnen und Abiturienten von 2011 an nicht nur jünger in Beruf oder Studium starten, sondern mindestens ebenso gut vorbereitet sind wie die Jahrgänge vor ihnen. Bereits jetzt, wenige Wochen nach dem zweiten Treffen des runden Tisches aller beteiligten Interessengruppen, hat das Niedersächsische Kultusministerium die wesentlichen Handlungsvorgaben des vor den Sommerferien beschlossenen „Niedersächsischen Aktionsplans zum Abitur nach 12 Schuljahren“ umgesetzt. Zum neuen Schuljahr treten entsprechend angepasste Erlasse und Verordnungen in Kraft. Zu den Änderungen zählen unter anderem die Reduzierung des Nachmittagsunterrichts in den Jahrgängen 5 bis 9 durch Umverteilung des Pflichtunterrichts, der Wegfall der Nachweispflicht für Wahlunterricht sowie Entlastung und Gestaltungsspielraum bei Klausuren. **In der kommenden Woche, am 25. August, wird es bereits das dritte Treffen des runden Tisches zum Abitur nach 12 Schuljahren geben.** Ich werde mich erneut mit Vertretern der Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft treffen, diesmal, um die Zukunftsperspektiven des doppelten Abiturjahrgangs 2011 zu besprechen: Vertreter der ausbildenden Wirtschaft, der Bundesagentur für Arbeit und des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur werden in die Beratungen einbezogen.

Hauptschulprofilierungsprogramm

Im Rahmen des Hauptschulprofilierungsprogramms werden ab dem 1. September 2008 weitere 42 Hauptschulstandorte in Niedersachsen Sozialarbeit als unterrichtsunterstützende Maßnahme einsetzen können. Damit erhalten nun rund 95% der Hauptschulen und Hauptschulzweige sozialpädagogische Unterstützung zur Stärkung der Ausbildungsfähigkeit und Berufswahlreife der Schülerinnen und Schüler. Wir nähern uns damit immer weiter dem Ziel einer Versorgung aller Hauptschulen mit Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen.

Modellprojekt „Abschlussquote erhöhen – Berufsfähigkeit steigern (AQB)“

Das seit Februar 2007 sehr erfolgreich verlaufende Modellprojekt „Abschlussquote erhöhen – Berufsfähigkeit steigern (AQB)“ wird an den bisherigen 24 Hauptschulstandorten bis zum 31. Juli 2010 fortgesetzt. Diese Förderung der Hauptschülerinnen und –schüler wird zum Schuljahresbeginn auf weitere 22 Hauptschulstandorte ausgeweitet. Es werden besondere, über die schulischen Inhalte hinausgehende Möglichkeiten erprobt, durch die der Übergang von der Schule in eine Ausbildung besser gelingen kann. Beide Projekte werden gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen, durchgeführt.

Ausbau der Ganztagsbetreuung

Zum Beginn des Schuljahres 2008/09 sind in Niedersachsen 670 Ganztagschulen genehmigt. 126 Ganztagschulen wurden zum Schuljahresbeginn neu genehmigt. Im Jahr 2003 arbeiteten in Niedersachsen 155 Ganztagschulen. Bereits rund 50% der Schulplätze an Gymnasien sowie zwei Drittel an Hauptschulen sind Ganztagsplätze.